Besprechungen.

I.

Kollmorgen u. Jakoby, Urologischer Jahresbericht, einschließlich des männlichen Genitalapparates. Verlag von Werner Klinkhardt, Leipzig 1913. Geb. 23 M.

Von dem allseits bestens bekannten Werk ist der Jahresband 1913 erschienen. Er umfaßt die gesamte Weltliteratur des Jahres 1912 auf dem Gebiete der Urologie und ihr verwandter Disziplinen: Anatomie, Physiologie, Erkrankungen des männlichen Genitalapparates, Harnchemie, Bakteriologie und Erkrankungen des Urogenitalapparates der Haustiere. Die Bearbeitung der einzelnen Abschnitte ist in denselben bewährten Händen geblieben, wie in den früheren Jahrgängen. Allen denen, die das wertvolle Literatursammelwerk noch nicht kennen, sei es aufs beste empfohlen. Fründ (Bonn).

2.

F. Nagelschmidt, Lehrbuch der Diathermie. Mit 156 Textabbildungen. Verlag von Julius Springer, Berlin 1913. Geb. 10,80 M.

Auf dem Gebiete der Elektrotherapie ist die Diathermie zweifellos die wichtigste Errungenschaft der letzten Jahre. Trotz ihres bereits fünfjährigen Bekanntseins fängt man erst jetzt an, auch in weiteren ärztlichen Kreisen sich für ihre Anwendung zu interessieren. Der Grund hierfür dürfte zum großen Teil in der etwas komplizierten physikalischen Grundlage der Diathermietherapie zu suchen sein. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß Verfasser sich in einem ausführlichen und leicht faßlichen physikalisch-physiologischen Abschnitt bemüht hat, diese dem heutigen Mediziner noch recht fernliegenden Begriffe verständlich zu machen.

Von großem Interesse ist der klinische Teil des Werkes. Die geschilderten Erfolge sind durchweg ausgezeichnet. Wenn man auch ein gut Teil Optimismus des Verfassers hiervon in Abzug bringt, so bleiben doch höchst beachtenswerte Resultate übrig, die dringend zur Nachprüfung auffordern. Abgesehen von den zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten bei internen Erkrankungen scheint die Diathermie in Form der Koagulation berufen zu sein, in vielen Fällen, die der Anwendung des Messers unzugänglich sind oder sie inopportun erscheinen lassen, die Operationsmethode der Wahl zu werden.

Fründ (Bonn).

3.

J. Wetterer, Handbuch der Röntgentherapie. Verlag von Otto Nemnig. Leipzig 1913/14.

Das von seiner ersten Auflage her schon allgemein bekannte und beliebte Werk ist in erweiterter und neu gestalteter Form in 2. Auflage erschienen. Die gewaltigen Fortschritte, welche die letzten

Jahre auf dem Gebiete der Radiotherapie gebracht haben, erforderten eine wesentliche Umfangsvermehrung, zumal in der neuen Auflage auch die radioaktiven Substanzen eine eingehende Berücksichtigung finden sollen. Es sind daher 2 Bände vorgesehen, deren erster bereits vorliegt. Er enthält die technischen Kapitel und die biologischen Grundlagen der Strahlentherapie. Auf einen Abschnitt der rechtlichen Seite der Radiotherapie sei besonders hingewiesen. Die Darstellung ist durchweg so übersichtlich und leicht faßlich, dabei das Gebotene durchaus auf der Höhe des augenblicklichen Entwicklungsstandes, die Fülle des Stoffes abgeklärt durch die reichen persönlichen Erfahrungen des Verfassers, so daß, wenn der 2. Band hält, was der 1. verspricht, man gern anerkennen wird, daß es das Beste ist, was auf diesem Gebiete bisher geboten wurde. Fründ (Bonn).

4.

Ösophagus-Chirurgie, eine klinische und experimentelle Studie über chirurgisches Vorgehen bei thorakalen und abdominellen Speiseröhrengeschwülsten. Von E. Rehn (Jena). Verlag von Gustav Fischer, Jena 1914.

Der erste Teil der Arbeit bringt zunächst eine sehr übersichtliche geschichtliche Entwicklung der Ösophaguschirurgie. Daran anschließend beschreibt Rehn seine eigenen Experimente an Hunden. Er hat sich als oberstes Prinzip gesetzt, auf alle Fälle extrapleural zu operieren. Dies erreicht er beim untersten Abschnitt des Ösophagus durch Herunterziehen des Ösophagus unterhalb des Zwerchfells. Im Halsteil wird der Schleimhautzylinder frei präpariert, nach unten invaginiert und von einer Magenöffnung aus abgetragen. Für die Resektion im mittleren Abschnitt geht Rehn extrapleural von hinten vor, invaginiert die Schleimhaut des oralen Stumpfes und stülpt den aboralen ein. Rehn invaginiert stets nur den Schleimhautzylinder und scheint dadurch die gefährlichen Nachblutungen nach totaler Invagination zu vermeiden. Die Resultate der Tierexperimente sind nicht sehr ermutigend.

In dem 2. sehr ausführlichen und lesenswerten Abschnitt sind die klinischen Erfahrungen der Lexerschen Klinik auf dem Gebiete der Ösophaguschirurgie behandelt. Er bringt in dem reichen Material und der kritischen Gegenüberstellung verschiedener Methoden manches Lehrreiche und Anregende. Das Buch kann jedem Interessenten aufs beste empfohlen werden. Fründ (Bonn).

5.

Röntgentaschenbuch, begründet und herausgegeben von Prof. E. Sommer. Verlag von Otto Nemmig, Leipzig 1913.

Der vorliegende V. Band bringt wie seine Vorgänger wieder eine Fülle interessanter Arbeiten. In kurzer, leicht faßlicher Form ist

alles Neue, was das verflossene Jahr auf technischem, diagnostischem und therapeutischem Gebiet gebracht hat, bearbeitet worden. Außerdem sind auch eine Anzahl interessanter neuer Arbeiten darin enthalten. Wer sich über den augenblicklichen Stand aktueller Fragen orientieren will, findet in dem Taschenbuch dazu die bequemste Gelegenheit.

Fründ (Bonn).

6.

Frangenheim, Die Krankheiten des Knochensystems im Kindesalter. Stuttgart, Enkes Verlag. 1913. Preis 14,80 M.

Dieses Buch, das den X. Band der „neuen deutschen Chirurgie“ darstellt, orientiert uns in ausgezeichneter Weise über die im Titel angegebene Materie unter genauer Berücksichtigung und Anführung der ausgedehnten Literatur.

Nach einer kurzen Einleitung, die Allgemeines über das kindliche Wachstum, Einfluß der Drüsen mit innerer Sekretion auf das Wachstum, lokale Wachstumshemmung usw. enthält, sind in einem ersten Teil die angeborenen Systemerkrankungen des Skeletts, Chondrodystrophia foetalis, Osteogenesis imperfecta, angeborene Lues, Mongolismus, partieller Riesenwuchs, multiple Exostosen, Skelettveränderungen bei progressiver Muskelatrophie und angeborene Osteosklerose abgehandelt.

Ein zweiter Teil bringt die erworbenen Systemerkrankungen, wie thyreogene Wachstumsstörungen, Rachitis, infantile Osteomalacie, kindlicher Skorbut, Ostitis fibrosa, Chlorom, Skelettveränderungen bei Leukämie, erworbener partieller Riesenwuchs, Akromegalie im Kindesalter, Epiphysenveränderungen nach Infektionserkrankungen, Osteoarthropathie hypertrophiante.

In einem besonderen Abschnitt sind sogenannte unklare Fälle angefügt.

Alle Kapitel sind außerordentlich flüssig, kritisch geschrieben und informieren schnell und umfassend über den derzeitigen Stand dieses interessanten Themas. Wer darüber arbeitet, für den wird das Buch von Frangenheim unentbehrlich sein.

Machol (Bonn).

7.

Schmieden, Der chirurgische Operationskurs. 3. Auflage. Leipzig, Verlag von J. A. Bach. 1914. 16 M.

In vier Jahren ist die 3. Auflage dieses Buches notwendig geworden. Dies beweist mehr wie viele Worte, daß es von Anfang an ein gutes Buch, gut disponiert und gut durchgearbeitet gewesen ist. Es hat mit Recht eine weite Verbreitung gefunden und ist über seinen ursprünglichen Zweck hinaus auch ein Ratgeber für den im Operationssaal tätigen Chirurgen geworden. Schmieden hat in der neuen Auflage sich bemüht, weitere Verbesserungen vorzunehmen, die Zahl der Textbilder zu vermehren und neue Kapitel einzufügen, so die

Operationen an der Vena saphena, die Operation nach Krönlein, die Hemilaryngektomie, die quere Resektion des Pharynx im Hals-
teil. Andere Kapitel haben eine gründliche Um- und Überarbeitung
gefunden. Ohne Zweifel ist das Buch in seiner vorliegenden Gestalt
wiederum wesentlich verbessert und es läßt sich unschwer voraus-
sagen, daß ihm neue Freunde erstehen werden. Machol (Bonn).

8.

James Mackenzie, Krankheitszeichen und ihre Aus-
legung. Übersetzt von E. Müller, herausgegeben von
Prof. Dr. J. Müller. 2. Aufl. 1913. Stuber, Würzburg.
Preis geb. 6 M.

Das Buch, dessen zweite Auflage gegenüber der ersten kaum
verändert erscheint, ist zweifellos originell. Bürgte nicht der Name
des namentlich durch seine Herzuntersuchungen berühmten englischen
Klinikers für die Gründlichkeit der Arbeit und die solide Fundierung
der vertretenen Ansichten, so könnte angesichts des Titels die Ein-
seitigkeit überraschen, mit welcher ein Krankheitssymptom, nämlich
der Schmerz „und die ihn begleitenden nervösen Erscheinungen“
an Wichtigkeit vor alle anderen Krankheitszeichen gestellt wird. Aber
der Autor will gar nichts anderes. Er will an die Stelle der nach
seiner Meinung überschätzten „funktionellen und strukturellen“ Or-
gansymptome, die auch dementsprechend in dem Buche nur gestreift
oder doch sehr stiefmütterlich behandelt sind, die reflektorisch-ner-
vösen Symptome setzen und führt dies geistvoll genug für eine Anzahl
von Organen durch. Bemerkenswert ist seine sichtlich geringe Ein-
schätzung des Wertes der H e a d schen Zonen von Hauthyperästhesie,
während er die (doch sicherlich nur selten isoliert greifbaren! Ref.)
Muskelhyperalgesien für viel wichtiger hält. Während einzelne Ab-
schnitte, wie begreiflicherweise z. B. derjenige über Herzleiden (trotz
einer Beschwerung durch ausführliche und doch nicht genügend
vielseitige Zitate aus der Praxis, und trotz Weglassens der doch un-
gemein wichtigen sensiblen Symptome bei den sog. nervösen Herz-
leiden) recht einleuchtend dargestellt sind, wird z. B. die Behauptung,
man finde „für Affektionen vom Eingang des Ösophagus bis hinab
zum Anus in den meisten Fällen eine Begrenzung des Schmerzgebiets
auf einen in der Medianlinie des Körpers, ungefähr von der Mitte
des Sternums bis zur Symphyse herabziehenden Bezirk“ — eine Be-
hauptung, die weiterhin die Grundlage der Anschauungen über
Schmerz bei Magendarmleiden bildet — schwerlich allgemeine Zu-
stimmung finden. Alles in allem: ein ungemein interessantes, an-
regendes, zu Zustimmung und Widerspruch fast gleichmäßig heraus-
forderndes Buch.

Die Übersetzung ist gut. Daß sensibel und sensorisch überall
identisch gebraucht wird, ist eine englische Unsitte.

S. Schoenborn (Heidelberg).